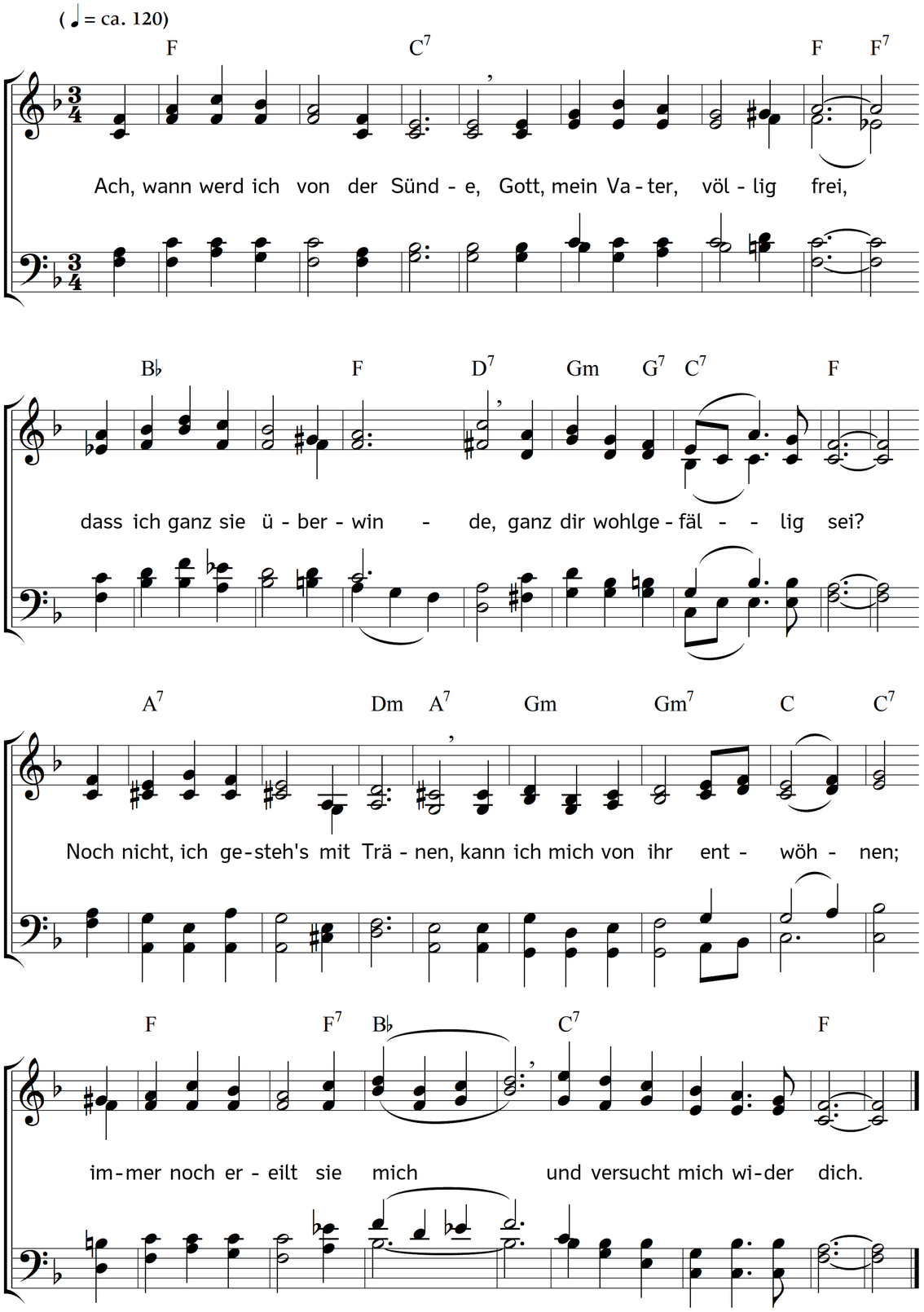
ACH, WANN WERD ICH VON DER SÜNDE



2. In der Andacht selgen Stunden,
wo mein Geist die Wahrheit hört,
hab ich oft das Glück empfunden,
das die Frömmigkeit gewährt,
habe nichts so sehr hienieden
mir gewünscht, als innern Frieden,
als ein Herz, dir ganz geweiht,
als der Tugend Seligkeit.

3. Voll von heiligen Entschlüssen,
schwur ich dann, dir treu zu sein
und mit wachendem Gewissen
meiner Unschuld mich zu freun;
willig wollt ich da mein Leben
dir, mein Gott, zum Dienst ergeben,
aller Sünde widerstehn,
standhaft deine Wege gehn.

4. Aber, ach, zu schnell empöret
sich der Leidenschaften Macht;
sie verdunkelt, schwächt und störet,
was ich sonst so gut bedacht.
Plötzliche Versuchungszeiten,
Beispiel, Reiz der Eitelkeiten,
deren Menge mich umringt:
das ist's, was zum Fall mich bringt.

5. Du verzeihst, Gott, die Gebrechen
meiner sündigen Natur;
nicht die Schwachheit wirst du rächen,
bösen Vorsatz strafst du nur.
Hätt ich nicht den Trost, ich würde
unter meiner Fehler Bürde
ganz erliegen und mich dein,
höchstes Gut, nie können freun.

6. Stellet mir denn hier auf Erden
lebenslang die Sünde nach;
kann ich nicht vollkommen werden,
bin und bleib ich immer schwach,
o, so segne mein Bestreben,
so gerecht ich kann, zu leben,
dass ich doch von Heuchelei
und von Bosheit ferne sei.

7. Wenn ich falle, lass mich's merken;
lass mich streben, aufzustehn;
eile, mich, dein Kind, zu stärken;
lehre selbst mich sicher gehn;
warne mich, sei mein Begleiter;
täglich führe, Gott, mich weiter,
bis ich in der Ewigkeit
dringe zur Vollkommenheit.

Text: Balthasar Münter. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2020, 2021 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1536/